

Der Internationale Bund (IB)

Unsere Vision - der Mensch im Fokus.

Der Internationale Bund (IB) ist mit mehr als 14.000 Mitarbeitenden einer der großen Dienstleister in der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit in Deutschland. Er unterstützt Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren dabei, ein selbstverantwortetes Leben zu führen – unabhängig von ihrer Herkunft, Religion oder Weltanschauung. Sein Leitsatz „Menschsein stärken“ ist für die Mitarbeiter*innen Motivation und Orientierung.

Der Internationale Bund (IB) wurde 1949 gegründet. In seinen Jugendgemeinschaftswerken brachte er Zehntausende eltern-, heimat- und arbeitslose Jugendliche unter, bildete sie aus und zeigte ihnen neue Perspektiven auf. Heute ist der IB eine große und leistungsfähige Organisation, die jahrzehntelange Erfahrung mit Menschen in schwierigen Lebenslagen, gesamtgesellschaftlichem Engagement und der Übernahme sozialer Verantwortung hat. Er unterhält fast 900 Einrichtungen an 300 Standorten bundesweit, darunter eigene Schulen, Akademien und Hochschulen. Hauptsitz der Unternehmensgruppe ist Frankfurt am Main.

Die Kindertagesbetreuung im IB

... umfasst bundesweit die Bildung, Erziehung und Betreuung von 13.500 Kindern in über 120 Kindertageseinrichtungen wie Krippen, Kindergärten, Kindertagesstätten, der Kindertagespflege, in Kinder- und Familienzentren sowie Kinderhäusern.



Grundlage der Arbeit in den IB-Kindertageseinrichtungen bilden die Satzung und das Leitbild des IB, die Vorgaben des „SGB VIII Kinder- und Jugendhilfe“, die Gesetze und Bildungspläne der Bundesländer sowie die Leitsätze des IB für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen. Unterstützt und geleitet wird die Arbeit außerdem von den "Leitlinien des IB zum Schutz von

Kindern und Jugendlichen". Jede Kindertageseinrichtung entwickelt auf dieser Grundlage und auf der Grundlage der Rahmenkonzeption für Kindertageseinrichtungen im Internationalen Bund ihre eigene auf den spezifischen Gegebenheiten ausgerichtete Konzeption. Bei der Realisierung unserer Ziele sind die Eltern unsere wichtigsten Partner. Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit ihnen gestaltet sich als vertrauensvolle Zusammenarbeit. Eltern und Familien sind herzlich eingeladen, sich bei der Gestaltung von Projekten in der Gruppe und der gesamten Einrichtung aktiv zu beteiligen.

Unsere Leitsätze in der Kindertagesbetreuung

- *Jedes Kind steht im Mittelpunkt unseres pädagogischen Denkens und Handelns. Wir achten seine individuelle Persönlichkeit und begegnen ihm mit Verständnis, Fürsorge und Wertschätzung.*
- *Unsere pädagogische Arbeit ist geprägt von Vertrauen und Verbindlichkeit.*
- *Kinder sind aktive Gestalter ihrer Entwicklung. Wir unterstützen ihre individuellen Bildungs- und Entwicklungsprozesse.*
- *Wir stehen ein für Inklusion im weiteren Sinne und wirken somit Benachteiligungen jeglicher Art entgegen. Wir unterstützen die Entwicklung eines jeden Kindes in der Gemeinschaft.*
- *Partizipation von Kindern ist für uns ein wesentlicher Bestandteil für die Bildung demokratischer Kompetenzen. Sie ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung der Resilienz.*
- *Wir unterstützen eine gesundheitsfördernde und umweltbewusste Lebenseinstellung.*
- *Wir arbeiten mit den Eltern partnerschaftlich zusammen. Die Zusammenarbeit ist geprägt von Respekt, Verlässlichkeit und Transparenz.*
- *Wir verstehen uns als Teil des Gemeinwesens, sind in soziale Netzwerke eingebunden und gestalten diese aktiv mit.*
- *Kontinuierliche Qualitätsentwicklung ist Grundlage unserer Arbeit.*

Unser Team

Die Erzieher bei uns sind Teil eines Teams, das Kindern eine Lernumgebung zum Sammeln von Erfahrungen zur Verfügung stellt. Sie bieten altersgerechte Erlebnisse, individuell für jedes Kind, stellen Fragen, schaffen Herausforderungen und helfen Kindern beim Finden von Antworten.

Nicht nur Wissenshunger, sondern auch Forschergeist, Lernbewusstsein, Ausgeglichenheit, Empathie, kreative und logische Denkprozesse, Kooperationsfähigkeit, sprachlicher, künstlerischer und motorischer Ausdruck und vor allem Erfahrungsfreude sind die Fähigkeiten, die unser Team in den Kindern wecken und fördern möchte.

Unser Konzept

Wir arbeiten nach der von Maria Montessori entwickelten Montessori-Pädagogik. Diese Pädagogik steht unter dem Motto „Hilf mir, es selbst zu tun!“ Das Kind steht an erster Stelle. **Das Hauptziel liegt darin, Kinder zur Selbständigkeit zu erziehen und sie zu unterstützen, ihr Selbstvertrauen zu entwickeln.** Unser Konzept geht davon aus, dass jedes Kind anders und für sich in einem eigenen Rhythmus lernt. Basis für dieses Konzept ist, dass Kinder von Natur aus einen angeborenen Lerndrang haben. Sie möchten gern am Leben, auch an dem der Erwachsenen, teilhaben. Kinder lernen am besten, wenn sie interessiert sind und motiviert werden. Kinder ahmen die Erwachsenen nach. **Daher sind die pädagogischen Fachkräfte Vorbilder und ermöglichen den Kindern ihre eigenen Erfahrungen zu erleben, in dem sie sich zurückziehen und wenn nötig**



beratend zu Seite stehen. Jedes einzelne Kind wird mit Achtung und Respekt behandelt. Dabei ist es wichtig, dass auch die Erwachsenen lernen, sich auf das Kind samt dessen eigenem Tempo und dessen Bedürfnissen einzustellen und diese dementsprechend zu fördern.

So werden Lebens- und Lerninhalte für die Kinder geschaffen, in denen sie selbstbestimmt und realitätsgerecht in einer vertrauten und Geborgenheit vermittelnden Atmosphäre aufwachsen können.

Folgende Schwerpunkte werden wir setzen:

- Sinnesübungen und Übungen des praktischen Lebens zum Erkennen grundlegender Eigenschaften
- Materialien zur Vermittlung von sensomotorischen Bedürfnissen: Montessori-Fachmaterialien, Schreib- und Lesematerialien, mathematische Materialien, kosmische Materialien. Diese helfen dem Kind, Entwicklung, Vorgänge und Zusammenhänge in der Welt zu erfassen, zu verstehen und nachzuvollziehen zu können.
- Spiel- und Lernangebote geben den Kindern die Möglichkeit, sich an Regeln zu orientieren, aushalten zu erlernen und sich auch mal zurückzunehmen (Lernprozess)

Weitere wichtige Ziele für uns sind, dass die Kinder sich:

- entfalten können in ihrer Kreativität.
- der Verantwortung und Selbstverantwortung bewusst werden.

- ein gesundes Selbstbewusstsein zulegen.
- selbständig im Haus und Garten bewegen können.
- Wissen aneignen.
- kognitiv weiterentwickeln.
- Sozialverhalten aneignen, sowie soziale Kompetenzen.
- kritikfähig werden.
- ausleben und neugierig sein können.
- den Umgang mit der Erkenntnis aneignen, dass der eigenen Bedürfnisbefriedigung oder/und Interessen anderer entgegenstehen kann.
- einen eigenen Standpunkt zulegen und vertreten können. Dazu gehört auch „Nein“ sagen zu können.
- Klarheit im Umgang mit Konflikten aneignen. Die Kinder erfahren dies als Bestandteil von Beziehungen und lernen angemessene Austragungs- und Lösungsstrategien zu entwickeln.
- der Achtung und Wertschätzung der Umwelt bewusst werden ⇒ entscheiden, wann und von wem sie sich Hilfe holen.

Um die optimalen Bedingungen für die Betreuung der Kinder zu schaffen, bedienen wir uns der eigens von Maria Montessori entwickelten Materialien und Spielzeuge. Denn der Kerngedanke Montessoris liegt darin, dass Kinder über ihre Sinne Lernprozesse verinnerlichen. Der Zugang zum Kind erfolgt also immer über die Sinne, denn Kinder möchten von Natur aus alles greifen und damit auch „be“greifen, sowie schmecken, ansehen, hören und riechen.

Unsere Montessori-Kindertagesstätte arbeitet nach den Grundsätzen des Brandenburgischen Bildungsprogramms. Dabei werden die im Bildungsprogramm verpflichtend vorgegebenen Bildungsbereiche „Körper, Bewegung und Gesundheit“, „Musik“, „Soziales Leben“, „Sprache, Kommunikation, Schriftkultur“, „Mathematik, Naturwissenschaften“ sowie „Darstellen, Gestalten“ sowohl in der pädagogischen Arbeit durch die Fachkräfte als auch im Rahmen der Raumgestaltung, umgesetzt.

Sprachentwicklung und Sprachförderung haben einen hohen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit. Im sprachlichen Umgang miteinander und mit Erwachsenen lernen Kinder zu reden, zu verhandeln, sich mitzuteilen, ihre Wünsche und ihre Kritik zu äußern, zuzuhören und nachzufragen.

Einen ebenso hohen Stellenwert nimmt die Bewegung ein. Wir schaffen Bewegungsanreize und -angebote, die viel Raum und Zeit zum eigenen Ausprobieren und Forschen bieten, die Eigenaktivität zulassen, an den Stärken des Kindes ansetzen, Spaß machen und ohne ständige „Überwachung“ stattfinden.

Unsere Kita

Durch das räumliche Angebot, die bauliche Gestaltung und auch die Ausstattung der Räume kann der Entwicklungsprozess der Kinder erheblich beeinflusst werden. Ziel unseres Raumkonzeptes ist es, die Kinder sowohl bei ihren Basiskompetenzen als auch in ihrer Entwicklung von Fähigkeiten und Strategien zur Bewältigung von Lebensanforderungen zu stärken.

Das Raumkonzept ist so angelegt, dass insgesamt 100 Kinder betreut werden können.

Im Nestbereich unserer Einrichtung können 30 Kinder unter drei Jahren (Krippenkinder) in Krippengruppen mit jeweils 12-15 Kinder betreut werden. Jeder Gruppe steht ein Hauptraum als sogenannte „Basisstation“ (Nest) zur Verfügung. Je nach Entwicklungsstand und Bedarf können die Kinder im Tagesverlauf das „Nest“ verlassen und sich eigenständig auf Erkundungstour durch die Nachbarräume begeben.



Im offenen Bereich (Ü3) können 70 Kinder von drei bis sechs Jahren in verschiedenen Stammgruppen betreut werden. Jede Stammgruppe hat einen Hauptraum als Ausgangspunkt für Aktivitäten. Hier werden nach dem Grundsatz der „bereichsoffenen“ Arbeit im Morgenkreis die Aktivitäten besprochen, die in den weiteren pädagogischen Räumen während der Freispielphase angeboten werden.

In unserer Kindertagesstätte arbeiten wir bereichsoffen. Bereichsoffen bedeutet dabei für uns, dass wir den Kindern im Verlauf der Freispielphasen die Räume und damit alle entsprechenden Lern- und Erfahrungsbereiche für ihr selbsttätiges Spiel zur Verfügung stellen. Die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es hierbei, die Kinder in ihrem Spiel zu begleiten und ihnen durch eine vorbereitete Umgebung anregungsreiche Bildungswelten zu eröffnen. Die Kinder können dabei selbst entscheiden, welche Spielgelegenheiten sie im Verlauf des Freispiels nutzen möchten.

Da auch nach einer Zeit der Bewegung und des Spielens Ruhephasen zum „Auftanken“ notwendig sind, werden räumlichen Voraussetzungen geschaffen, um den Kindern ebenfalls ein individuelles Ruhebedürfnis zu ermöglichen.